

Nocturne Ensemble

eine Romanze aus Jazz und Klassik

Klassik und Jazz sind eigentlich wie Geschwister, die sich fremd sind. Kommt es in der klassischen Musik auf die perfekte Ausführung der musikalischen Ideen des Komponisten an, so ist das Wesen des Jazz die Improvisation, die Neugier auf das musikalische Experiment, das Spiel mit der musikalischen Phantasie, die Überwindung von Grenzen. Diese Neugier macht auch vor den klassischen Werken nicht halt.

Aber was macht das mit den klassischen Werken?

Sie verlieren ihre klare Struktur, die durch die Notation und durch den schöpferischen Akt des Komponisten vorgegeben ist. Es eröffnen sich neue, spannende Klangwelten mit neuen Rhythmen und neuen Harmonien. Alte, bekannte Muster brechen auf und bieten dem geneigten Hörer eine intime Affäre zwischen zwei vermeintlich gegensätzlichen Stilen.

Das scheinbar Gegensätzliche zwischen Jazz und Klassik kann man leicht mit einem Satz auflösen, der Clara Schumann zugeschrieben wird:

„Melodie und Rhythmus finden immer ihren Weg zu den geheimnisvollen Plätzen der Seele.“

Das „Nocturne Ensemble“ unter Leitung von Martin Simon schafft diese Liaison ohne Berührungsängste. Die hierbei entstehende Musik legt mehr Wert auf das Verbindende als das Trennende und erzeugt dadurch Räume der Verbundenheit.

Die Besetzung ist besonders: mit Vibrafon (Claus Kiesselbach), Trompete (Johannes Stange), Gitarre (Jörg Teichert) und Kontrabass (Martin Simon) schaffen die vier Vollprofis einen Stil ganz eigener Interpretationen. Leise, zurückhaltend, im Arrangement sehr differenziert vermitteln sie eine kammermusikalische Dichte.

Das Programm verspricht ein breites Spektrum an Stilen und Epochen. Von Bach über Grieg, Mozart, Dvorak und Prokofjew bis zu Kennedy und Lundgaard als Vertreter der Moderne.

Das schreiben Andere:

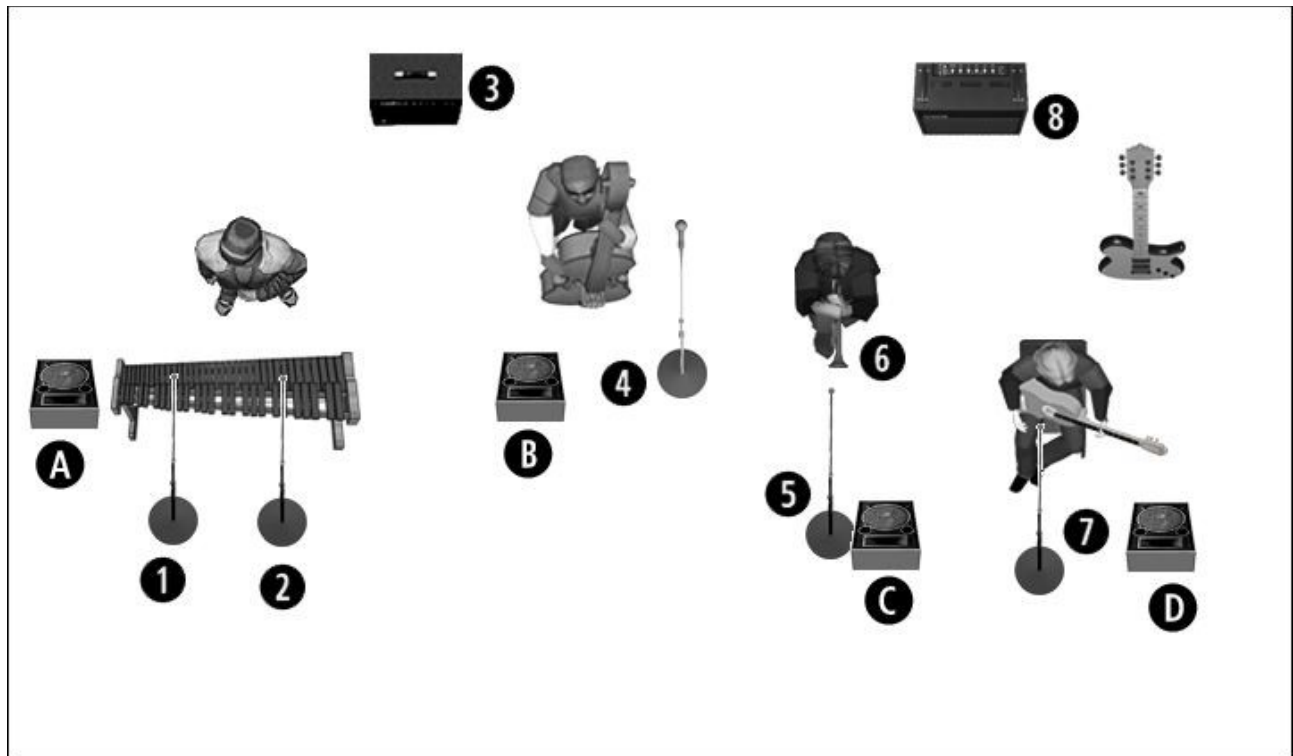
(...) Erneut zeigten sie, wie auch sonst bei anspruchsvollen Passagen ein intensives, harmonisches Zusammenspiel, in dem jeder sich entfalten konnte. Es bestätigte sich wieder einmal, dass die perfekte Kommunikation untereinander, basierend auf einem gemeinsam erarbeiteten Verständnis der Arrangements, zu einem perfekten Gesamteindruck und der gefühlten Leichtigkeit im Klangbild führte. Wenn dazu Groove und Swing zu spüren sind, ist das musikalische Erlebnis perfekt. (.....)

(...) Mit allen Musikern zusammen ergab sich ein wunderbar entspanntes Klangerlebnis. Intensität, zurückhaltende Dynamik und gekonnte intelligente, abwechslungsreiche Arrangements summierten sich mit den hervorragenden Instrumentalisten zu einem außergewöhnlichen Konzert auf hohem künstlerischem und technischem Niveau. Das Publikum, das auch die letzte Ecke des Saales besetzt hatte, dankte dem Nocturne Ensemble mit anhaltendem Beifall und frohen Gesichtern.

Fact Sheet

Name	Nocturne Ensemble
Besetzung	Vibrafon Trompete / Ventilposaune E- und Akustische Gitarre Kontrabass
Musiker	Vollprofis
Ansprechpartner	Martin Simon
Adresse	Luisenstr.31; 68199 Mannheim
Telefon	0171 9540865
Mail	booking@martin-simon.com
Homepage	www.martin-simon.com/nocturneensemble
Gründungsjahr	2017
Stil	Klassik meets Jazz
Sound	Akustisch, leise, kammermusikalisch
Programm	ca.130 Minuten
PA	Nur zur Unterstützung des Bandsounds, kann von der Band mitgebracht werden.
Licht	Wird vom Veranstalter gestellt
Bühne	Mind. 4x5 Meter
Heimatadresse	Alle Musiker wohnen in Mannheim

Stageplan:



1. Overhead links Vibrafon
2. Overhead rechts Vibrafon
3. DI out Bassamp
4. Ansage Micro
5. Micro Ventilposaune
6. Clip Mic harm. Trumpet
7. Micro fuer Akku Guit
8. Micro fuer Guit Amp

Alternativ bei grossen
Buehnen:
A-D 4x Monitor Wedge

Die Amps fuer Gitarre und
Bass werden mitgebracht.

Das Clipmic fuer
harm. Trompete wird
mitgebracht.

Weitere Infos zum Nocturne Ensemble:

Das Ensemble:

Das Nocturne Ensemble wird von Martin Simon geleitet. Es entstand im Januar 2017 zu einem festlichen Neujahrskonzert einer Heidelberger Verbindung.

Die Arrangements kommen zum einen Teil aus der eigenen Feder der Bandmitglieder, zum anderen Teil bedienen wir uns bei Arrangements toller Kollegen, wie z.B. Duke Ellington, Regina Carter, Nigel Kennedy und dem Classical Jazz Quartett.

Unser **Repertoire** umfasst folgende Stücke:

W.A. Mozart	Symphonie Nr. 40 in g-moll
W.A Mozart	Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur, 2. Satz Adagio
M. Mussorgski	Bilder einer Ausstellung
J. Cardoso	Milonga
A. Piazzola	Libertango
F. Chopins	Prelude e-moll Op. 28 Nr. 4
D. Brubeck	Blue Rondo á la Turk
J.S. Bach	AIR
G. Faure	Pavane
E. Grieg	Anitras Dance
N. Kennedy	Kukush
J. Lundgaard	Nocturne
S. Prokofiev	Peter und der Wolf
J. Strauss	Radetzky Marsch

Dauer und Art des Programms?

Das Programm reicht für ein Konzert von 2x ca. 50-60 Minuten (reine Spielzeit) mit Pause , oder 1x ca. 90-100 Minuten ohne Pause.

Am liebsten spielen wir konzertant, das ist für die Musik, die Musiker und das Publikum am schönsten.

Haben Sie noch andere Vorstellung von Länge oder Art des Konzertes?

Dann fragen Sie bitte bei unserem Ansprechpartner nach.

Technik, PA, Licht und Bühne?

Durch unsere Besetzung: Vibrafon, Trompete, Gitarre und Kontrabass geben wir einen recht akustischen Bandsound vor. Dieser sollte auch bei einer Abnahme im Vordergrund stehen.

Wir sehen eine PA mehr als unterstützendes Element unseres Sounds. Daher ist es uns wichtig, bei einer eventuellen Abnahme nur sehr gute Mikrofone und Anlagen zu verwenden, die den Grundsound des Ensembles unterstützen. (s. Stageplan)

Auf Wunsch des Veranstalters, und mit einem geringen finanziellen Mehraufwand ist es auch möglich, das wir eine entsprechende Anlage mitbringen, und diese selbst bedienen.

Dies geht bis zu einer Publikumsgrösse von ca. 250 Menschen.

Bitte fragen Sie bei Interesse unseren Ansprechpartner.

Eine ausreichend dimensionierte Lichtanlage ist für die Konzerte notwendig. Dabei reicht eine Beleuchtung der Bühne und der Musiker mit „weisem“ Licht. Es muss nicht unbedingt ein Farbwechsel während des Konzertes stattfinden.

Je nachdem wie die Räumlichkeiten sind, haben wir auch die Möglichkeit schwarzen Stoff als Hintergrund aufzuhängen.

Bitte erfragen sie auch hier Näheres bei unserem Ansprechpartner.

Die Bühnengrösse sollte die Masse 4x5m nicht unterschreiten. Sonst wird es mit dem Vibrafon schwierig, das selbst eine Länge von 2m hat.

Backstage, Catering?

Wir freuen uns über ausreichend Wasser auf der Bühne, über Kaffee zum Soundcheck und eine gute warme Mahlzeit vor oder nach dem Konzert.

Evt. auch ein Glas Wein oder ein Bier nach dem Konzert.

Ein Backstage Raum zum Umziehen und Entspannen ist von grossem Vorteil.

Ansonsten sind wir Alle sehr entspannte und gut erzogene Menschen, die Ihren Nächsten mit Respekt und Achtung behandeln. Nichts anderes erwarten wir von unseren Partnern.

Je besser wir uns gegenseitig gegenüber treten, desto besser wird das Konzert für alle Beteiligten.

Und glückliche Zuhörer liegen uns sehr am Herzen.

Die Musiker:

Die Musiker des Ensembles kennen sich alle von einem Musikstudium an der Mannheim Hochschule für Musik. Wir haben schon in den unterschiedlichsten Formationen zusammen Musik gemacht und uns verbindet eine grosse Liebe zu allen Musikrichtungen.

Martin Simon – Kontrabass

Der in Mannheim lebende Bassist Martin Simon wurde 1975 in Böblingen geboren. Er genoss ab dem Alter von 6 Jahren eine klassische Ausbildung am Cello. Auf dem Albert Einstein belegte er den Musikzug und durfte gleich im Sinfonie Orchester des Gymnasiums mitspielen. Diese Erfahrung prägte ihn tiefgreifend. Das schöne Erlebnis, mit knapp 60 anderen Menschen Musik zu machen bleibt unvergesslich.

Mit 15 Jahren begann er sich für die Tieftöner zu interessieren .

Über den E-bass kam er schließlich zum Kontrabass, welchen er ab 1998 an der staatlichen Hochschule für Musik bei Thomas Stabenow studierte und 2002 mit sehr gut abschloß.

Schon in seiner Schulzeit führte ihn die Musik auf Konzertreisen nach Amerika, Russland, Malaysia, Brunei, Thailand, Italien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Schottland, Holland, Rumänien, Äthiopien, Kenia und China.

Er hatte die Ehre, mit unterschiedlichen Formationen auf Festivals wie dem

Montreux Jazz Festival, Den Haag North Sea Festival, Osterjazztage im Theaterhaus Stuttgart-Wangen, Open Jazz Mannheim, Jazz gegen Rechts, Jazzopen Stuttgart, Schleswig-Holstein Musik Festival, Jazz in der Oper, Schillertagen NT Mannheim, Mozartsommer NT Mannheim, Enjoy Jazz, Jazz in Church Bucarest, Jazztage Dresden, Heidelberger Frühling, Evangelische und katholische Kirchentage u.v.a

Musik zu machen.

Seit 2004 ist er festes Bandmitglied der Sarah Kaiser Band, mit der er 3 CD's veröffentlichte und viele Konzerte spielt.

Die letzte CD „Freiheit“ wurde 2016 aufgenommen, und zum Luther Jahr 2017 veröffentlicht.

Seit 2011 spielt er mit der Erhu Virtuosity Deng Xiaomei in ihrem „International Ensemble“, mit der er eine CD Veröffentlichung hatte und Touren nach Österreich, Deutschland und in Schweiz unternahm. 2018 führt eine Tour nach China.

Die neusten Projekte von Martin Simon sind die Band Camie, das Kontrabass Trio „Bass hoch 3“ und das nocturne ensemble.

www.martin-simon.com

Claus Kiesselbach - Vibrafon

ist professioneller Musiker und lebt in Mannheim. Er ist Spezialist für Malletinstrumente wie Vibraphon und Marimba und hat sich als feste Größe in der südwestdeutschen Jazzszene etabliert. Der klassisch geprägte Hintergrund und die tief empfundene Neugier auf Musik aus aller Herren Länder sind die Basis für die außergewöhnliche Vielseitigkeit, die sich in seinen mannigfaltigen Projekten ausdrückt. Das genaue Hinhören lag ihm dabei schon immer am Herzen und prädestiniert ihn für die Arbeit als Arrangeur wie als Pädagoge.

Die HR-Bigband bucht ihn gern und regelmäßig als Gast für Aufnahmen und Konzerte, z.B. mit Jim McNeely, Chris Potter, Nils Landgren, Terje Rypdal oder John Hollenbeck. Auch als Theatermusiker ist er unterwegs, so bisher u.a. für das Nationaltheater Mannheim und die Staatstheater in Karlsruhe und Kassel.

Claus Kiesselbach begann bereits in früher Jugend, sich intensiv für Musik zu interessieren. Er nahm Unterricht bei Josef Offelder in Schlagzeug und klassischer Perkussion, wurde mehrfacher Bundespreisträger bei "Jugend musiziert", war Mitglied des Landesjugendorchesters Nordrhein-Westfalen und später auch des Bundesjugendorchesters. Nach seinem Abitur studierte er Schulmusik mit Hauptfach "klassisches Schlagwerk" bei Christoph Caskel in Köln. Da ihm aber das Trommeln mit Tönen schon immer am meisten Spaß machte, spezialisierte er sich auf Mallets und zog für ein Jazz-Vibraphon-Studium bei Tom van der Geld nach Mannheim. Studienreisen führten ihn u.a. nach Kuba, wo er bei Aufnahmen im legendären EGREM-Studio in Havanna mit namhaften Musikern der Insel wie Javier Salva, Emilio Vega und Emilio del Monte mitwirkte.

Seit 2013 ist er selbst Dozent für Jazz-Vibraphon, -Harmonielehre und -Gehörbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Über eine Kooperation hat er seit 2014 auch einen Lehrauftrag für Jazz-Vibraphon an der Stuttgarter Musikhochschule.

Claus Kiesselbach stand zusammen mit Künstlern wie Kenny Wheeler, David Murray und Alex Sipiagin auf der Bühne. Mit seiner Band Jazz against the machine ist er Youtube-Click-Millionär. Die HR-Bigband holt ihn gern und regelmäßig als Gastmusiker und macht sich dabei neben seinen Jazzkünsten an den Stabspielen auch seine Erfahrung als klassischer Schlagwerker zu Nutze. So bediente er in einer von Jim McNeely arrangierten Hommage an Igor Strawinsky (feat. Chris Potter) zusätzlich Kesselpauken und spielte bei einem Projekt mit Musik von und mit Terje Rypdal u.a. ein Röhrenglocken-Solo. Auch für die minimalmusic-artigen Kompositionen John Hollenbecks (u.a. auf der CD "Songs we like a lot") oder bei Grenzbereichen zur Neuen Musik wurde und wird er gebucht.

Im Bereich der Theatermusik kann er inzwischen auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Häufig wurde er dabei in die Entwicklung der Musik einbezogen, so z.B. für die Uraufführung von Ulrich Hubs Erfolgskindertheaterwerk "An der Arche um acht" (Badisches Staatstheater Karlsruhe 2006) oder für das Musiktheaterstück "Die Königin der Farben" von Markus Reyhani (Junge Oper am Nationaltheater Mannheim 2015).

www.clauskiesselbach.de

Johannes Stange – Trompete

Johannes Stange, geboren am 27.7.1987 in Gießen, studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim bei Professor Stephan Zimmermann Jazztrompete (Bachelor of Arts) und schloss sein Studium im Sommer 2012 mit Bestnote ab.

Aufbauend studierte er 2012 bis 2015 im Studiengang Master of Musik - Jazzkomposition und -arrangement bei Professor Jürgen Friedrich ebenfalls in Mannheim und schloss auch hier im Februar 2015 mit Bestnote ab.

2007 bis 2014 nahm er privaten Unterricht bei Karsten Gorzel in Freiburg, welchem er seinen größten musikalischen Einfluss zuschreibt.

In den Jahren 2007 bis 2009 war Johannes Stange Mitglied im Bundesjazzorchester (BuJazzO).

2007 bis 2013 spielte er außerdem im Landesjugendjazzorchester Bayern, welches ihn auch für Arrangiertätigkeiten engagierte.

2010 gründete er gemeinsam mit drei weiteren Musikern das Orientaljazz-Ensemble [LebiDerya](#). Das Debutalbum "Orientation" erschien 2011 und erhielt Rezensionen u.A. in der FAZ und dem Rolling Stone.

Mit LebiDerya gewann Johannes Stange die Creole Südwest 2011, war Finalist beim Bremer Jazzpreis 2012 und spielte Konzerte u.A. bei Enjoy Jazz, den Berliner Jazztagen, dem Ulmer Zelt und den Europäischen Festspielwochen Passau 2014.

2012 erfolgte eine Konzerttournee nach Sudan und Eritrea über das Goethe Institut.

Im Jahr 2012 gründete Johannes Stange als musikalischer Leiter gemeinsam mit dem Vibraphonisten Felix Prihoda das GOZO Orchester.

In dem Ensemble vereint er seine musikalischen Einflüsse aus Tango, Jazz und symphonischer Blasmusik.

Johannes Stange lebt in Mannheim und ist als Trompeter, Flügelhornist und Arrangeur aktiv. Sein künstlerisches Schaffen erfreut sich großer Beachtung, u.A. auf dem Festival für Europäische Kirchenmusik 2014 oder regelmäßigen [Kompositionskonzerten](#).

Im Jahre 2013 erhielt Johannes Stange ein Engagement als freier Musiker am Nationaltheater Mannheim in der Produktion "In den Westen".

www.Gozo-music.de

Jörg Teichert – E- und Akustische Gitarre

ist ein Berufsmusiker und Gitarrist aus Mannheim. Mit einem Faible für Analoges, Akustisches und Bluesiges, klassischen Wurzeln und jazzigem Gitarrenstudium ist er mit einer Vielzahl von Projekten unterwegs. Außerdem komponiert er, verdingt sich als Theatermusiker und unterrichtet.

Wenn Umstände oder Musik es erfordern, spielt Jörg Teichert auch furchtlos Banjo, Mandoline oder Tuba, und soll auch schon hinter einem Gesangsmikrofon gesehen worden sein.

Dass er sich stilistisch nicht festlegt und von Klezmer bis Surfrock vieles nagelt, was ihm vor das jeweilige Instrument kommt, ist für ihn Pflicht und Kür in einem: es gibt zu viele tolle Musiken, als dass er sich auf eine beschränken wollte. Und wollen können würde.

An einem Herbsttag im Jahre 1980 erblickte ich in Heidelberg das Licht der Welt. Im Alter von 10 Jahren fing ich an, Waldhorn zu lernen, nachdem ich mich zuvor – deutlich weniger motiviert – dem Blockflötenspiel gewidmet hatte, und spielte in klassischen Kammermusikensembles und Orchestern. Parallel dazu brachte ich mir das Gitarrenspiel bei und versuchte mich auf meiner bescheidenen Nylonsaitengitarre an so ziemlich jeder Musikrichtung, die mir gefiel (Hardrock nicht ausgeschlossen). Später beschloss ich – nach Ermutigung durch ein paar Profimusiker – ein Musikstudium anzustreben. Was dann auch geschah: Nach einer intensiven Vorbereitung durch meinen Gitarrenlehrer Christian Müller kam ich von 2002 an die Musikhochschule Mannheim, wo ich Jazzgitarre bei Professor Frank Kuruc und Jazzkomposition bei Jürgen Friedrich studierte.

Nach dem Studium wandte ich mich u.a. verstärkt dem Blues zu, entdeckte darüber auch Folk und andere verwandte Stile, und versuchte mich an neuen Zupf- und Blasinstrumenten. So kamen nach und nach Slidegitarre, Mandoline, Banjo, Blues Harp, Trompete, Tenorhorn und Tuba dazu. Die Prägung durch klassische Musik ist bis heute in meinem Schaffen zu finden, wie z.B. in meinen Bearbeitungen für das Amadeus Kollektiv – einer Band, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Musik Mozarts mit Jazz und Rock zu verbinden.

Seit dem Studium hatte ich häufiger das Vergnügen, als Musiker an Produktionen im Bereich Theater, Musical, Opern und Ballett am Nationaltheater Mannheim, dem Theater der Stadt Heidelberg und dem Staatstheater Wiesbaden beteiligt zu sein.

In meinen eigenen Bands spiegelt sich mein Interesse an vielen Musikrichtungen wieder: Jazz, Blues, Folk, Rock'n'Roll, Rock, Surf, Klezmer, Balkanmusik, Folklore aus aller Welt.

An der New Music Academy in Wiesbaden, der Klangfabrik in Mannheim und auf Workshops arbeite ich als Gitarrenlehrer und versuche meine Begeisterung für die Musik mit kleinen und großen Schülern zu teilen.

www.joergteichert.de